



Eine Marke der eingetragenen Wort-/Bildmarke
KINDERSEELENSCHÜTZER®



Presseanfrage – Dringend

Absender:

Dennis Dominic Engelmann
Fachjournalist für Kinderschutz (DFJ)
Unabhängiger Kinderschutzfachberater & Kinderschutzaktivist
Dachmarke: Kinderseelenschützer®
E-Mail: dennis.engelmann@der-kinderschutzaktivist.de
Datum: 03.06.2026

Empfänger:

Stadtverwaltung Baunatal
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Büro des Bürgermeisters
Leitung der Kindertagesstätte Pestalozzi
Marktplatz 14, 34225 Baunatal

Per E-Mail an:

magistrat@stadt-baunatal.de; kinderundfamilien@stadt-baunatal.de; kita.pestalozzi@stadt-baunatal.de

Betreff: Presseanfrage zu den Vorwürfen schwerer Grenzverletzungen und struktureller Kinderschutzmängel in der Kindertagesstätte Pestalozzi in Baunatal / Fall: Familie Hoti

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Henry Richter,

mein Name ist Dennis Dominic Engelmann. Ich wende mich heute in meiner Funktion als akkreditierter Fachjournalist für Kinderschutz (Mitglied im Deutschen Fotojournalistenverband – DFJ) sowie als unabhängiger Kinderschutzfachberater an Sie.

Die betroffene Familie, vertreten durch die Eheleute Kübra und Hans Hoti, hat mich offiziell mit der Beratung, Aufarbeitung und journalistischen Begleitung des Falls mandatiert, nachdem es in Ihrer Einrichtung – der Kindertagesstätte Pestalozzi – zu schwerwiegenden Vorfällen gekommen ist. Mir liegen detaillierte Gedächtnisprotokolle und Dokumentationen vor, die den Vorfall sowie das anschließende Agieren der Beteiligten abbilden. Zudem liegt mir das offizielle Gewaltschutzkonzept der Kindertagesstätte Pestalozzi vor.

Die im Raum stehenden Vorwürfe wiegen schwer. Sie betreffen einen mutmaßlich erzwungenen Übergriff von drei älteren Vorschulkindern auf ein vierjähriges Kind in der Turnhalle der Kindertagesstätte Pestalozzi sowie den behördlichen und pädagogischen Umgang mit diesem Vorfall und den betroffenen Eltern durch die Einrichtungsleitung und den Träger.

Aus Gründen der journalistischen Sorgfaltspflicht und im Sinne einer transparenten Aufklärung gebe ich Ihnen hiermit die Möglichkeit, zu folgenden fachlichen und prozeduralen Fragen Stellung zu nehmen.

I. Fragen zum konkreten Vorfall und der Elternarbeit in der Kita Pestalozzi

1. Zur Täter-Opfer-Dynamik: Entspricht es den Tatsachen, dass die Leitung der Kindertagesstätte Pestalozzi im Erstgespräch mit dem Vater des betroffenen Opfers mehrfach hinterfragt hat, ob der dokumentierte Übergriff (Drei gegen Einen) „eivernehmlich passiert oder erzwungenermaßen“ war? Wie rechtfertigt der Träger die Verwendung des Begriffs der „Eivernehmlichkeit“ bei einem asymmetrischen Machtverhältnis unter Kleinkindern aus Kinderschutzsicht?

2. Zum Umgang mit den Eltern: Mir liegt die Dokumentation vor, wonach die Reaktion der Kitaleitung gegenüber dem Vater lautete: „Dann sind Sie in der falschen Kita [...] dann melden wir die ab“, gefolgt von dem unmissverständlichen Hinweis, die Familie werde im Umkreis keine andere Kita finden. Entspricht diese Form der Konfrontation und des faktischen, erzwungenen Kita-Abgangs nach der Meldung eines Übergriffs den offiziellen Leitlinien und dem Schutzauftrag der Stadt Baunatal?

3. Zur Aufklärungspflicht: Warum wurden die Eltern bei der Anmeldung und in den Folgejahren trotz expliziter Nachfrage nicht transparent über das in der Kita Pestalozzi praktizierte Konzept zum Umgang mit kindlicher Sexualität aufgeklärt?

4. Zu den eingeleiteten Schutzmaßnahmen (Intervention): Welche konkreten, unmittelbaren Schritte haben die Einrichtung und der Träger nach der offiziellen Meldung des Vorfalls durch die Eltern eingeleitet, um das betroffene Opfer sowie andere Kinder in der Einrichtung vor weiteren Grenzverletzungen zu schützen? Wurde ein strukturelles Prüfverfahren nach dem Gewaltschutzkonzept gestartet, zu welchen Ergebnissen kam dieses und wurden die gesetzlich vorgeschriebenen Meldewege (z. B. an das Landesjugendamt) eingehalten?

II. Fragen zur konzeptionellen Ausrichtung (Gewaltschutz vs. Sexualpädagogik)

In dem Gewaltschutzkonzept der Kindertagesstätte Pestalozzi ist die „Pädagogische Ebene bezüglich Sexualerziehung“ unter Punkt 7.3 strukturell als Unterpunkt der Präventionsmaßnahmen verankert.

1. Wie rechtfertigt der Träger aus fachlicher Sicht diese direkte konzeptionelle Vermischung von allgemeiner Sexualpädagogik und akutem Gewaltschutz, und wie wird in der Praxis sichergestellt, dass hierdurch nicht die Grenze zwischen entwicklungsgemäßigem Verhalten und akuten, erzwungenen Grenzverletzungen (Interventionsfall) verwischt wird?

2. Unter Punkt 7.1.5 (Verhaltenskodex) und Punkt 7.3.3 (Pädagogische Grundhaltung) Ihres Konzepts wird explizit betont, dass sogenannte „Doktorspiele“ nur toleriert werden, wenn „die individuellen Grenzen gewahrt werden“ und eingegriffen wird, wenn ein Spielpartner „die Handlungen nicht möchte oder das Spiel beenden möchte und dieser Wunsch nicht gewährt wird“. Warum wurde dieser von Ihnen selbst gesetzte Standard im Fall des vierjährigen Opfers, das laut Protokoll von drei älteren Kindern

bedrängt, festgehalten und gegen seinen Willen entkleidet wurde, missachtet und stattdessen von der Einrichtungsleitung eine „Einvernehmlichkeit“ debattiert?

3. Unter Punkt 5.1.1.3 („Sexuelle Übergriffe“) definieren Sie selbst, dass eine übergriffige sexuelle Aktivität immer dann vorliegt, „wenn die Handlung von einem Kind erzwungen wird“ und benennen das „Küssen ohne Einwilligung“ sowie „ungewollte Berührungen“ explizit als sexuellen Übergriff, bei dem eine „direkte Reaktion der Fachkräfte“ sowie eine „umgehende Unterrichtung der Einrichtungsleitung“ und eine Meldung nach § 47 SGB VIII erfolgen muss. Warum wurde dieses im Konzept exakt vorgeschriebene Verfahren im vorliegenden Fall nicht transparent und konsequent gegenüber den betroffenen Eltern kommuniziert, sondern stattdessen mit dem Rauswurf aus der Einrichtung gedroht?

Ausblick und Fristsetzung

Als Fachjournalist und Betreiber einer reichweitenstarken Kinderschutz-Plattform im deutschsprachigen Raum (mit einer kumulierten Reichweite von über 160.000 Followern und mehr als 200 Millionen Aufrufen) werde ich diesen Fall in der kommenden Woche vollumfänglich und großflächig öffentlich aufgreifen.

Es ist mir ein persönliches und fachliches Anliegen, zu betonen, dass diese schwerwiegenden Mängel im System nicht unaufgeklärt bleiben dürfen. Sollte eine transparente Aufklärung und Kooperation seitens der Stadt und der Einrichtung ausbleiben, ist aus Kreisen der engagierten Elternschaft und der bundesweiten Kinderschutzbewegung bereits die Organisation von großflächigen Protest- und Informationskundgebungen vor Ort in Baunatal avisiert.

Um Ihre Sichtweise adäquat und fair in der anstehenden Berichterstattung sowie in den kommenden Schritten berücksichtigen zu können, bitte ich um eine schriftliche Beantwortung der Fragen bis zum:

Dienstag, den 09.06.2026, um 12:00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Dennis Dominic Engelmann

Fachjournalist für Kinderschutz (DFJ)

Unabhängiger Kinderschutzfachberater